

### III. *Branchiosaurus tener* Schönfeld. Ein neuer Stegocephale aus dem Rotliegenden des nordwestlichen Sachsen.

Von Lehrer G. Schönfeld in Dresden.

Mit 3 Tafeln.

Bei der gelegentlichen Untersuchung von Glazialschottern fand ich in einer kleinen Kiesgrube bei Clennen, eine Stunde nördlich von Leisnig, an der Südgrenze der Sektion Mutzschen (Blatt 29 der geologischen Spezialkarte des Königreichs Sachsen), eine gröfsere Anzahl von permischen Fossilien. Das größte Interesse von diesen dürfte ein neuer *Branchiosaurus* für sich in Anspruch nehmen. Ich habe bereits in einer Sitzung der naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden am 4. Februar 1909 über diesen Fund eingehend berichtet und hierbei den Namen *Branchiosaurus tener* nov. sp. für diese neue Art eingeführt\*).

#### Geologisches.

Das Gestein, in dem dieser Stegocephale eingebettet liegt, ist ein meist sehr fein geschichteter, gut spaltender Porphyrtuff. Er ist entweder vollkommen dicht oder doch sehr feinkörnig. Seine Farbe ist weiß, hellgrau, rot, grünlich oder blauschwarz. Meist ist er silifiziert. Er findet sich in schwach an den Kanten abgerollten Platten von meist geringer Gröfse und unregelmäßigem Umfange auf sekundärer Lagerstätte und zwar in alt-diluvialen Glazialschottern, die durch eine Kiesgrube in Clennen bei Leisnig i. Sa. aufgeschlossen sind. Braune und zuweilen auch graue Sande wechsel-lagern hier ordnungslos in unregelmäßiger Schichtung mit groben Kiesen, denen vielfach zentnerschwere nordische Geschiebe eingelagert sind.  $\frac{3}{5}$  aller Gerölle sind nordischen oder nördlichen Ursprungs,  $\frac{2}{5}$  entstammen der nächsten Umgebung. Etwa in der Mitte des 4—5 m hohen Aufschlusses zeigen sich mehrere bis  $\frac{1}{2}$  m mächtige Schmitzen einer tonig-sandigen Verwitterungsschicht von Porphyr. In allen Schichten finden sich vereinzelt die fraglichen Tuffgerölle, von denen wiederum nur ein ganz geringer Prozentsatz Fossilien enthält. Schotter mit ähnlicher Zusammensetzung lassen sich noch an verschiedenen Stellen rechts und links vom Polkenbache beobachten. Zuweilen sind sie unmittelbar dem anstehenden Rochlitzer Porphyr aufgelagert. Sie haben alle höchstwahrscheinlich einer grofsen

\*) Siehe Sitz.-Ber. d. Isis, Jhrg. 1909, H. 1, S. 6.

\*